



Römisch-Katholische
Kirchgemeinde Arlesheim

Röm-Kath. Kirchgemeinde Arlesheim

Abschluss Dom-Innensanierung

Einweihungsgottesdienst mit Bischof Felix Gmür

Sonntag, 25. Oktober 2015, 10.00 Uhr

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bischof Felix Gmür

Geschätzter Dekan und Pfarrer Daniel Fischler

Sehr geehrte Konzelebranten, Emeritierter Pfarrer Franz Kuhn, Padre Pasquale Rega und Diakon Werner Bachmann

Als Kirchgemeindepäsidentin möchte ich Ihnen im Namen aller Mitfeiernden für diesen würdigen Einweihungsgottesdienst den allerbesten Dank aussprechen.

Ein spezieller Dank gilt Ihnen, Herr Bischof, Felix Gmür. Trotz hoher Termindichte haben Sie es ermöglicht, bei uns zu sein und den eindrücklichen Gottesdienst mit uns zu feiern, den Altar und Ambo zu weihen und das Predigtwort zu sprechen. Mit Ihrer Anwesenheit würdigen Sie die Wiedereröffnung des Domes - und damit auch die Arbeit aller Beteiligten. Die Liste der Beteiligten ist lang und ich möchte nur ganz wenige erwähnen.

Pfarrer Daniel Fischler war in den diversen Kommissionen massgeblich beteiligt und er hat die Suche nach einer Reliquie der heiligen Odilia nicht aufgegeben und ist in Strassburg fündig geworden. Dies hat uns alle und auch den über die Landesgrenzen hinaus bekannten und erfahrenen Bildhauer Kurt Sigrist sehr gefreut, der den sehr ansprechenden und wunderschönen Chorraum mit Altar, Ambo, Gabentisch und Sedes geschaffen hat.

Er hat zum Altar für die Domkirche folgendes geschrieben:

Ich zitiere:

Der Altar versucht mit seiner transparenten und raumbildenden Erscheinung dem Göttlichen und dem Spirituellen Raum zu geben. Im kleinen vergoldeten Reliquiar wird der Raum ummantelt, gleichsam behaust und in allen drei Dimensionen durchdrungen. Im Raum wird die Schöpfung lebendig. Raum, Umwelt, Landschaft, Stadt, Domplatz, Dom, komprimieren sich im Altar und Reliquiar und strahlen wieder aus ins Unendliche. Dieser Ort bildet das Fundament und den Sockel für die liturgische Handlung der versammelten Gemeinde.

Ende Zitat

Die Reliquie im Altar ermöglicht eine Verbindung zur heiligen Odilia, der Patronin des Domes. In unserer schnelllebigen Zeit, in der unsere Sinne Tag und Nacht überflutet werden, weist sie auf den Sinn des Sehens, aber vor allem auf das innere Sehen hin. Die nun wieder gereinigten Wände tragen das ihre dazu bei. Gerade weil der Dom, welcher der Heiligen Maria „Immaculata“ geweiht ist, nicht überladen ist, lässt er uns Stille werden und die Gemälde und Stuckaturen kommen besser zur Geltung. Dass diese nun wieder in neuem und innerem Glanz erstrahlen, ist den vielen Unternehmern und Handwerkern zu verdanken, die als erfahrene Restauratoren und Spezialisten in den letzten zwei Jahren Hand angelegt haben. Es ist uns ein grosses Anliegen, allen beteiligten Firmen und deren Mitarbeitenden bestens zu danken. Dass all diese Arbeiten richtig geplant, koordiniert, umgesetzt und fachlich begleitet wurden, dafür war die Baukommission zuständig. Der Baukommissionspräsident und Kirchgemeinderat Alois Schmidlin hat mit Feu-sacré

zusammen mit ausgewiesenen Spezialisten aus Bund und Kanton, Fachexperten und dem zuständigen Architekturbüro alles konzipiert und die vielen Einzelteile zu einem Ganzen zusammengefügt. Kreativität, Begeisterung für die Aufgabe, Logistik und unerschütterliche Zuversicht waren dazu erforderlich. Sie alle haben, auch zusammen mit der Arbeitsgruppe Chorraumgestaltung, inspiriert durch die Würde des Ortes, eine meisterliche Leistung erbracht und wir danken Ihnen allen mit einem herzlichen Vergelt' es Gott.

In diesem Zusammenhang danken wir auch der reformierten Kirchgemeinde sowie dem Kloster Dornach und der Pfarrei Münchenstein für die Gastfreundschaft während der Domschliessung.

Dass diese Innensanierung auch noch etwas kostet ist nicht von der Hand zu weisen und wir danken den vielen privaten Spenderinnen und Spendern. Bund, Kanton, Gemeinde sowie die Landeskirche und andere Institutionen und Stiftungen haben sich massgeblich beteiligt. Nur deshalb können wir heute überhaupt diesen Einweihungsgottesdienst feiern, der durch die Musik so schön untermalt wurde. Ich danke dem Domchor, den Solisten und den Musikern unter der Leitung von Carmen Ehinger sowie den Organisten, welche uns mit der Missa solemnis in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart wohlklingende Musik geschenkt haben.

Ebenfalls danken möchte ich der Sakristanin Antje Ruchel und dem Sakristan Mariano Garcia sowie dem Organisationskomitee, welches unter der Leitung von Bruno Weishaupt auch die anschliessende weltliche Feier geplant und organisiert hat, zu der Sie alle herzlich eingeladen sind. Dies als Dankeschön für Ihre Geduld und Flexibilität der letzten Jahre.

In Rom wird jeweils ausgerufen: habemus papam, wir können jetzt wieder vermelden: habemus domum dei, wir haben ein Haus Gottes, ein Haus Gottes, das von wunderbaren Künstlern errichtet worden ist und die Geschichte Arlesheims mitgeprägt hat und hoffentlich weiter prägen wird.

Möge Gott seine schützende Hand weiterhin über uns haben, damit wir **ihm** hier im Dom näher kommen, sei es beim Hören von Musik oder in Momenten der Stille und dass wir, wie seit Jahrhunderten in Arlesheim, hier im Dom weiterhin Gottesdienste feiern können und wie heute einstimmen können ins Lied: Ein Haus voll Glorie schauet, weit über alle Land, aus ewgem Stein erbauet von **Gottes** Meisterhand.

Janine Galgiani
Kirchgemeindepräsidentin
Röm.-kath. Kirchgemeinde Arlesheim
2015_10_25